This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

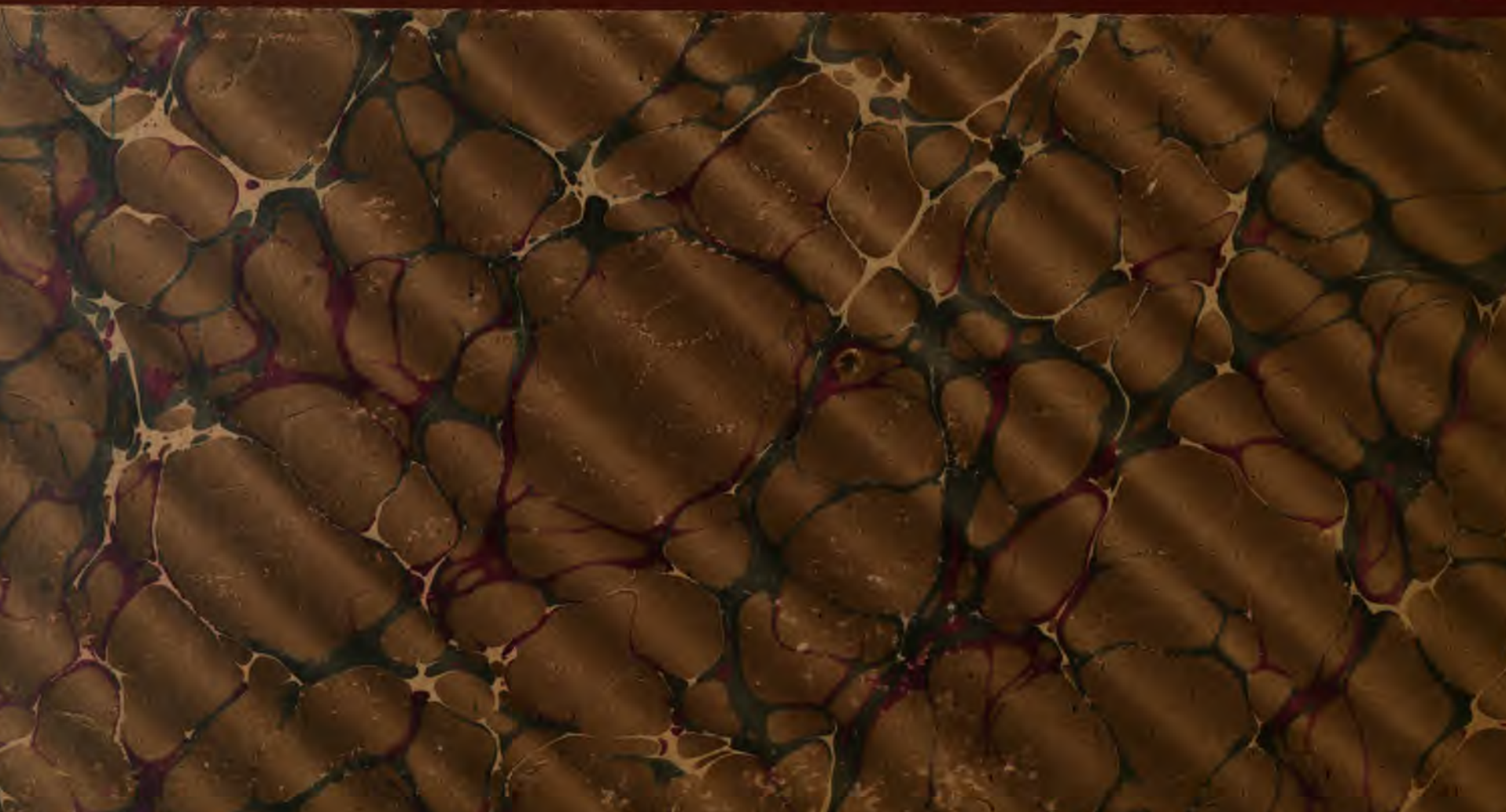
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Strauss . Waldmeister . 1896

593
25



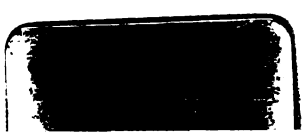
Mus 593.25

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

THE BEQUEST OF
EVERT JANSEN WENDELL
CLASS OF 1882
OF NEW YORK

1918

MUSIC LIBRARY



Mus 593.25

Waldmüller

Text der Gesänge

. . zu . .

WALDMEISTER

Operette in 3 Akten

. . von . .

GUSTAV DAVIS.

Musik von

JOHANN STRAUSS.

NEW YORK:
I. GOLDMANN, STEAM PRINTER, COR. NEW CHAMBERS AND WILLIAM STS.
1896.

WALDMEISTER

Operette in 3 Akten

— von —

GUSTAV DAVIS.

Musik von

JOHANN STRAUSS.

NEW YORK:

I. GOLDMANN, STEAM PRINTER, COR. NEW CHAMBERS AND WILLIAM STS.

1896.

Nms. 593. 25

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM
THE BEQUEST OF
EVERT JANSEN WENDELL
1918

Personen.

Christoph Heffele, Amtshauptmann.
Malwine, seine Frau.
Freda, deren Tochter.
Tymoleon von Gerius, Oberforstrath und Direktor der königlichen Forstakademie.
Botho von Wendt, **Erich**, **Fritz**, **Erwin**, **Otto**, **Bruno**, **Reinhardt**, } Forst-Eleven.
Pauline, Sängerin der Dresdener Oper.
Regina, **Dora**, **Willi**, **Erika**, **Christine**, **Magda**, } Pauline's Freundinnen.
Erasmus Friedrich Müller, Professor der Botanik.
Jeanne, Gesellschaftsdame bei Pauline.
Sebastian, Diener bei Heffele.
Therese, Stubenmädchen bei Heffele.
Schultheiß Danner.
Agathe, dessen Frau.
Amtsrichter Paperitz.
Grethe, seine Frau.
Rentmeister Schwengel.
Hilde, seine Frau.
Martin, Oberknecht in der Waldmühle.
Lorenz, Mühlknecht.
Peter, Mühlknecht.

Nebenpersonen: Honoratioren des Städtchens, Forstbeamte, Müllerbursche, Diener u. s. w.

Waldmeister.

Erster Akt.

No. 1. Introduction und Entréelied.

Martin.

Da zieht ein schweres Wetter an —
Behüte uns Sanct Florian!
Zieht schnell im Bach die Schleuse auf,
Ich setz' die Räder außer Lauf.

Chor der Jagdgesellschaft.

Die Donnerschläge dröhnen,
Blitze zucken grell —
Die Hörner laßt ertönen,
Zum Sammeln rufet schnell!
Der Ruf sei Allen
Ein warnendes Signal;
Die schweren Tropfen fallen —
Blast hurtig noch einmal!

Erich.

Da sind ja die Damen,
Das trifft sich famos!

Chor.

Vom Pferde schnell,
Herein zur Stell'!

Erich.

Ein Glück, daß sie kamen,
Das Wetter bricht los!

Chor. (Alle.)

Nur schnell, nur schnell,
Herein zur Stell'!
Ein Glück, daß sie (wir) kamen,
Das Wetter bricht los!

Pauline.

1.

Auf feurigem Pferde dahinzujagen,
Daß kaum die Erde die Hufe schlagen,
Im Flug über Gräben davongetragen:
Freudiges, schneidiges Wagen!
Immer nur frisch, fort, los!
Hinter der Meute
Geht's in die Weite,
Immer nur frisch, fort, los —
Bis wir den Fuchs gestellt!
He — la, he — la, he — la!
Halt' fest den Bügel,
Gib frei den Zügel —
Par force — Carrière!
Nicht lang besonnen
Ist halb gewonnen —
Par force — Carrière!

2.

Wir jagen dahin, daß Funken stieben,
Par force im Jagen, par force im Lieben.
Und ist Dir der Liebste nicht treu geblieben,
Das soll Dich niemals betrüben!
Immer nur frisch, fort, los!
Heute der Deine, morgen der Meine —
Immer nur frisch, fort, los —
Und was nicht hält, das fällt!
He — la, he — la, he — la!
Halt' fest den Bügel, ꝛc. ꝛc.

Chor. (Alle.)

Halt' fest den Bügel,
ꝛc. ꝛc.

No. 2. Lied.

Botho.

So hört mich an!

1.

Im Walde, wo die Buchen rauschen,
Stieg ich vom Pferde einen Augenblick,
Dem Lied des Waldes mußt' ich lauschen —
Es klang so feierlich wie Festmusik.
Da sah den steilen Weg dahin
Ich einen Wagen zieh'n;
Zwei Mädchenaugen lachten hell,
Wie schlug mein Herz so schnell!
Ich trat herzu und zog den Hut,
Sie dankte, roth wie Blut,
Und unbedacht entfielen ihr
Die weißen Blüten hier.
Und einen Blick — ach — durft' ich tauschen,
So warm und rein,
Wie Sonnenschein,
Im Walde, wo die Buchen rauschen!

2.

Im Walde, wo die Buchen rauschen,
Ich stand gar lange da, sinnend, wie im Traum;

Dem Lied des Waldes mußt' ich lauschen,
Es klang geheimnisvoll von Baum zu Baum
Da fühlte ich's mit einemmal,
Es war ein Sonnenstrahl,
Der mir gelächelt und dann scheu
Entfloh'n, vorbei, ach vorbei!
Doch hielt ich fest in meiner Hand
Als süßes Liebespfand,
Ein zarter Trost, ein Gruß von ihr,
Die weißen Blüten hier.
Und nicht um Gold — ach — möcht' ich tauschen,
Was mir erglüht,
Was mir erblüht —
Im Walde, wo die Buchen rauschen!

No. 3. Couplet.

Erasmus.

1.

Das Wetter war so scheene,
Ich war so wohlgemuth;
Nu hab' ich nasse Beene —
Zum Deibel ist der Hut.
G'rad als ob Se wär' der Regen
Nur bestellt für mich allein —
Immer komm' ich ungelegen,
Immer in de Patsche 'nein!
Der Storch schon brachte sehr
Mich unverhofft daher,
Als schon im dritten Jahr —
Papa auf Reisen war.
Auch fand ich zum Malheur
Die Wiege gar nicht leer,
Weil ich vom Zwillingspaar —
Die spät're Hälfte war.
Kam ich zu Tisch zu spät,
Gab's sicher Wildpastet' —
Doch hatt' ich mich beeilt,
Da wurde just — gekeilt.
Gab's eine neue Hos' —
War se für mich zu groß,
Und kriegt ich's später doch —
Da hatte se ä Loch!
Nu hören Se — nu sehen Se —
Das heeßt man doch Malheur,
Ich komm' Se nie zu rechter Zeit
Und mehrschtens — hinterher!

2.

Ich kann doch von mir sagen,
Wahrhaftig ohne Scherz —
Da drinnen thut Se schlagen
Ae echtes Männerherz.
Aber eben auch im Lieben —
Un' ma' ist doch hibsch und jung,
Bin ich immer steh'n geblieben
Sozusagen — g'rad am Sprung.
Hatt' ich zum Rendezvous
Mich schmählich abgehetzt —
Un' kam ich dann dazu,
War schon mei' Platz besetzt.
Hatt' ich mit Einer mich
So gut schon wie geeint —
Da zeigte später sich:
Ich war gar nicht gemeint!
Und „Sie" — mein Ideal,
Bei Regen war's ämal —
Ihr reichte ich gespannt
Den Schirm und meine Hand.
Den Schirm, den nahm Se scheen,
Mich aber ließ Se steh'n —
Und so verlor ich „Sie„
Und ooch — mei' Paraplieh!
Nu hören Se, nu sehen Se,
Das heeßt man doch Malheur —
2c. 2c.

No. 4. Entrée-Couplet.

Jeanne.

1.

Das ist ja nicht mehr zu ertragen,
Der Regen, der Koth und der Wind —
Man weiß vor Wasser kaum zu sagen,
Woher und wohin es denn rinnt.
Das ist ja wahrhaftig kein Spaß,
Die Seide, die Spitzen sind naß,
Kurzum meine heiklichsten Sachen —:
Da kann man nichts machen!

2.

Es ist doch schlimm für alle Fälle,
Daß ich just so sehr kitzlich bin
An einer so bequemen Stelle,
Grad' hier nämlich, unter dem Kinn.
Wenn Einer mich da nur berührt,
Da bin ich sogleich irritirt
Und muß dann in einemfort lachen —:
Da kann man nichts machen!

3.

Doch muß ich ehrlich eingestehen,
Wenn Einer beim Tanz mich umspannt,
Daß mir der Athem könnt' vergehen,
Das ist, find' ich, ganz amusant.
Ich weiß ja, man thut da empört —
Doch endlich — nun ja — man gehört
Ja doch zum Geschlechte der Schwachen —:
Da kann man nichts machen!

No. 5. Ensemble.

Chor (Herren).

Wir sind brave Müllersknechte,
Von der Arbeit mehlbestaubt!

Chor (Damen).

Tugendsame Müllermägde,
Doch zu zweifeln ist erlaubt!

Alle.

Klipp — klapp!

Pauline und Botho.

(:Klipp klapp:) Rasch dem Glücke nach,
„ „ Eilt der junge Bach;
„ „ Nimm Dir eine Lehr' —
„ „ Mach' es so wie er!
„ „ Lieber toll gewagt,
„ „ Als zu lang gefragt,
„ „ Denn das Glück zerrinnt —
„ „ Gar geschwind!

Botho.

Was kümmert Dich der nächste Tag!

Pauline.

Ja, mag auch kommen, was da kommen mag,

Botho.

Komme, was da kommen mag!

Pauline, Botho.

Was vorüber, laß vorüber sein,
Bleibt der Augenblick nur Dein.
Ob Lieb' und Treu'
Beständig sei —
Ist ja dabei
Ganz Einerlei!

Chor.

(:Klipp, klapp:) Nimm Dir eine Lehr',
„ „ Mach' es so wie er.
2c. 2c.

Pauline, Botho.

So lang für Dich die Welt noch blüht,
So lang für Dich ein Herz noch glüht,
So lang Dir schmeckt ein Labetrunk —
Genau so lang noch bist Du jung,
So lang noch bist Du jung.

Chor.

Mag da kommen, was da immer kommen mag,
Lust und Freude bringe uns ein jeder Tag.
Ja — genießet frei,
Und ob dabei
Wohl von Dauer sei
Die beschwor'ne Treu' —
Ist am Ende Einerlei!

Alle.

Klipp, klapp — tralalala — klipp, klapp!

No. 6. Duett.

1.

Pauline.

Denkt doch nur, ich sitze hier
Ganz allein, bei off'ner Thür;
Denkt, wie leicht es könnte sein,
Daß ein Fremder tritt herein,
Denkt, was könnte der begehren
Und ich dürft' es kaum verwehren!

Thymoleon.

Ihr müßt nicht gar so ängstlich sein!

Pauline.

Man wird es, wenn man so allein!

Denkt doch nur, er wagte sich
So ganz nah' heran an mich,
Spräche mir von Dingen dann,
Die man gar nicht hören kann,
Ohne glühend zu erröthen —
Denkt, was thun in solchen Nöthen?

Thymoleon.

Ihr würdet voll Entrüstung sein —

Pauline.

Was nützt es, wenn man so allein!

Thymoleon.

Ihr würdet laut um Hilfe schrei'n. —

Pauline.

Was nützt es, was nützt es,
Wenn man so allein!

Beide.

(:Allein, allein,
Kein Lauscher in der Näh',
Wollt' Einer da verwegen sein —
Entsetzliche (Vortreffliche) Idee!:)

2.

Thymoleon.

Allerdings, das wäre kühn,
Doch begreiflich immerhin,
Denn Ihr seid entzückend schön
Und so könnt' es wohl gescheh'n,
Daß er Euch ins Auge blickte,
Daß er warm die Hand Euch drückte —.

Pauline.

So unverschämt wird er nicht sein. —

Thymoleon.

Man wird es, wenn man so allein!

Pauline.

Hahaha!

Thymoleon.

Ja — ich glaub' sogar bestimmt,
Daß er sich die Freiheit nimmt,
Euch mit seinem Arm umfängt,
Und noch ehe Ihr's bedenkt,
Wird er sich vielleicht erlauben,
Einen Kuß sogar zu rauben.

Pauline.

Ich würde voll Entrüstung sein —!

Thymoleon.

Was nützt es, wenn man so allein!

Pauline.

Ich würde laut um Hilfe schrei'n!

Thymoleon.

Was nützt es, was nützt es,
Wenn man so allein!

Beide.

(:Allein, allein,
Kein Lauscher in der Näh' —
Wollt' Einer da verwegen sein,
Entsetzliche (Vortreffliche) Idee!:)

No. 7. Finale.

Chor.

Du Müllerin fein,
Du Müllerin schön,
Ei, ei, wie geröthet Du bist!
So thu' nicht so scheu
Und lasse Dich seh'n —
Es hat Dich wohl Einer geküßt?

Pauline.

Gerechter Gott!
Ich bin compromittirt!

Thymoleon.

Laßt Euren Spott —
Es ist ja nichts passirt!

Botho.

Du Müllerin fein,
Du Müllerin schön,
Dem Müller wird gut so bezahlt,
Was läßt er allein
Die Mühle so steh'n —
Er weiß doch — wer kommt, ja, der mahlt!

Chor.

(:Du Müllerin im Thale,
Willst Einen küssen Du,
Dann schließ' ein andermale
Die Thüren alle zu. :)
Du Müllerin fein,
Du Müllerin schön,
Dem Müller wird gut so bezahlt —!

Erasmus.

Was läßt er allein
Die Mühle so steh'n,
Er weiß doch, wer kommt — —
Nu — ja — eben — der mahlt!

Chor.

Das ist ja der Müller,
Das wendet sich schön!

Erasmus.

Was? Ich bin der Müller?
Herrjeh — das wird scheen!

Chor. (Alle)

Der Müller, der Müller,
Der eben noch schlief!
Was wird er nun machen?
Die Sache geht schief!

Erasmus.

Was soll ich nu machen?
Die Sache geht schief.

Thymoleon.

Zum Teufel — ja!
Daß Ihr's nur wißt:
Ich hab' Eure Frau geküßt!

Erasmus.

Wie, meine Frau? Ach nee, ach nee!

Thymoleon.

So wahr als ich hier steh'.

Pauline, Jeanne, Botho, Erich.

Sagt er es nun frank und frei,
Daß ich (sie) nicht die Müll'rin sei,
Dann ist unser Scherz ruinirt
Und wir Alle sind blamirt.

Thymoleon.

Ja — ich sag' es frank und frei,
Was ist weiter denn dabei —
So 'was ist wohl schon passirt,
Warum gleich so alterirt!

Erasmus.

Ach — nu' glaubt der, meiner Treu',
Daß es meine Gattin sei —
Na, da bist Du scheen blamirt,
Weil die gar nicht existirt.

Jeanne.

Ach, geht zum Schein
Auf Alles ein —
Man wird Euch dankbar sein!

Chor.

Ja, geht zum Schein
Auf Alles ein —
Man wird Euch dankbar sein!

Erasmus.

Ja — was ich da mache?
Das ist so 'ne Sache.
Und was ich dazu sage?
Nu ja — heutzutage:
Die strenge Moral,
Die gilt allemal
Im eh'lichen Stand,
Das liegt auf der Hand:
Doch hat nu Einer so 'ne junge, hübsche Frau —
Da nimmt er's eben nich so gar genau!

Chor.

Die strenge Moral
Gilt allemal —
Doch bei seiner Frau
Nimmt er's nicht genau!

Jeanne.

Parirt der Streich —
Wie dank' ich Euch!

Erasmus.

Ja — siehste, Du Mädel,
Das heeßt m'r doch edel,
D'rum darfste Dich nicht zieren,
Nu heeßt's revanchiren.

Chor.

Darfst Dich nicht zieren
Beim Revanchiren!

Erasmus.

Die strenge Moral,
Die gilt allemal
Im eh'lichen Stand,
Das liegt auf der Hand.
(:Doch hat nu Einer so 'ne pflichtvergeff'ne Frau —
Da nimmt er's eben selber nich so gar genau! :)

Thymoleon.

Mit Eu'rer Frau — ich kann's kaum glauben —
Wollt Ihr das Küssen mir erlauben?

Erasmus.

Ich bitte sich nur zu bedienen,
Ich halte mich sodann nach Ihnen!

Thymoleon.

Auf Euer Wohl —
Ich bin dabei!

Erasmus.

Ich komme nach —
Bin auch so frei!

Botho.

Wenn's dem Müller recht,
Was die Frau gethan,
Geht es Magd und Knecht
Weiter auch nicht an.

Pauline.

Ich nicht spröd und er tolerant,
So geht es freilich Hand in Hand!

Chor.

Wenn's dem Müller recht,
Was die Frau gethan —
Geht es Magd und Knecht
Weiter auch nichts an!

Pauline, Jeanne, Botho, Thymoleon, Erasmus.

Horch, der Mühlbach plappert
Und das Mühlrad klappert,
Weil das zum Handwerk so gehört.
Fröhlich nun gesungen,
Doppelt ist gelungen,
Daß man zum Frohsinn sich bekehrt!

Pauline, Botho.

Was kümmert Dich der nächste Tag!
Mag da kommen, was da kommen mag!
Was vorüber, laß vorüber sein,
Bleibt der Augenblick nur Dein!
Ob Lieb' und Treu'
Beständig sei,
Ist ja dabei
Ganz Einerlei!

Chor.

So lang für Dich die Welt noch blüht,
So lang für Dich ein Herz noch glüht,
So lang Dir schmeckt ein Labetrunk,
Genau so lange bist Du jung!

Ende des 1. Aktes.

Zweiter Akt.

No. 8. Lawn-Tennis-Chor.

Stellt Euch an,
Damit das Spiel beginnen kann,
Gebt wohl Acht,
Daß Euch der Ball nicht überrascht,
Seid bedacht,
Daß Euer racket ihn erhascht.
Play — so spiele! Ready all!
Hollah — he! Da fliegt der Ball!
Nun kommt das Spiel in Zug,
Der Ball im raschen Flug
Berührt die Erde nie.
Mit Geschick
Schlagt ihn zurück,
So wird gewonnen die Partie!

Stellt Euch an,
Damit das Spiel beginnen kann,
2c. 2c.

No. 9. Terzett.

Pauline.

Herein — nun ja, herein!

Heffele.

Verzeih'n — o — Sie verzeih'n —!

Pauline.

Die Herren vom Amte hier?
Was wünschen Sie von mir?

Heffele.

Es geht der hohe Magistrat
Schon lange Zeit mit sich zu Rath —
Pardon — o — Pardon —
Wir versteh'n nicht viel davon.

Danner.

Die Schicklichkeit wird in der That,
So fand der hohe Magistrat —
Pardon — o — Pardon —
Wir versteh'n nicht viel davon.

Heffele.

Kurzum — es ist geschehn —
Man sah die Damen geh'n
Erschrecklich decolletirt —
Und so Etwas verführt —
Ja, so Etwas verführt.
Auch sah man schon bestürzt
Die Damen — hoch geschürzt
Und dabei nett chaussirt —
Das demoralisirt —
Das demoralisirt!

Pauline.

Es dürfte wohl so schlimm nicht sein,
Das lehrt ja schon der Augenschein —
Pardon — o — Pardon —
So viel versteh'n Sie doch davon?

1.

Ist denn so viel dabei,
Wenn Hals und Nacken frei
Und noch ein kleiner Rest
Sich halb errathen läßt.
Geht dieses Kleid
Wohl gar zu weit
Für Ihr rigoroses Gefühl?
Ganz objectiv —
Ist das zu tief?
Sehen Sie wirklich — zu viel?
Ist das so bös, so scandalös,
Daß Ihre Pflicht
Erschrocken spricht:
Bis hieher und — weiter nicht?

Heffele und Danner.

Im Gegentheil, o ganz conträr —
Wir dachten, man sieht noch viel mehr!

Pauline.

Pardon — o — Pardon —
Sie versteh'n ja nichts davon!

Heffele und Danner.

Pardon — o — Pardon —
Das versteh'n wir schon davon!

2.

Kann es denn nicht geschehn,
Wirklich nur aus Versehn,
Daß man das Kleid im Lauf
Hebt etwas — höher auf.
Ist das zu arg,
Ist das zu stark
Für Ihr rigoroses Gefühl?
Sieht man zum Schuh
Etwas dazu —
Seh'n Sie da wirklich zu viel?
Ist das so bös, so scandalös,

Daß Ihre Pflicht
Erschrocken spricht:
Bis hieher und — weiter nicht?

Heffele und Danner.

Im Gegentheil, o ganz conträr —
Wir dachten, man sieht noch viel mehr!

Pauline.

Pardon — o — Pardon —
Sie versteh'n ja nichts davon!

Heffele und Danner.

Pardon — o — Pardon —
Das versteh'n wir schon davon!

Sortie zu No. 9.

Pauline.

Nur immer frisch, fort, los!
Hinter der Meute
Geht's in die Weite —
Nur immer frisch, fort, los!
Bis wir den Fuchs gestellt!
He — la — he — la — he — la!

Alle.

Halt' fest den Bügel,
Gib frei den Zügel,
Par force — Carriére!
Nicht lang besonnen
Ist halb gewonnen —
Par force — Carrière!

No. 10. Ariette und Ensemble.

Chor.

Wir gratuliren dem jungen Paar
Und den beglückten Eltern auch;
Wir bringen frische Blumen dar
Als frohen Gruß, nach altem Brauch.

Malwine.

Ja — meine Freda hat
Sehr brav studirt,
Sie wird zur Braut
Nun promovirt.
Sie weiß nun immerhin,
Was man von Jus
Und Medicin
Wissen muß:
Daß für die Frau die Eh'
Ein Schutz-Vertrag,
Damit geschieh'
Nur, was sie mag;
Auch ärztlich gibt die Frau
Den besten Rath,
Denn sie verschreibt —
In welches Bad.
Du wirst ja seh'n, wie gut es ist,
Daß immer Du gescheidter bist,
Weil nur so die Frau den Mann
Gehörig leiten kann.
Du wirst ja seh'n, wie gut es ist,
Daß Du die Alten schon studirt,
Denn so wird er und sein Latein
Bald zu Ende sein!

Chor.

Wir gratuliren dem jungen Paar
2c. 2c.

Malwine (zu Freda.)

Du bist die Braut,
Nun sag' es laut,
Daß Du entzückt
Und hoch beglückt.

Freda.

Ach ja — ich bin so unaussprechlich glücklich!

Thymoleon.

Mein Kind, es ist nicht eben schicklich —

Malwine.

Das Weinen lasse augenblicklich!

Freda.

Ich kann ja nicht dafür, daß ich so glücklich!

Chor.

Ja — ja — man sieht, sie ist unglaublich glücklich!

Chor der Forsteleven.

Freudbdurchdrungen,
Höflich gezwungen,
Stellen die Junker sich ein.
(Zu Freda.)
Mög' Euch hienieden
Reichlich beschieden
Glück und Zufriedenheit sein!

Botho.

Der Jäger entnimmt,
So wie's geziemt,
Sein Sträußchen dem Waldesgeheg!
So frisch und so grün,
So mög' es Euch blüh'n,
Das Glück an Euerem Weg!
Und wenn Euch Noth,
Enttäuschung droht —
Dann denkt an den grünen Wald,
Er gibt Euch Trost und Halt!

Freda.

Nehmt meinen Dank, es macht mich ja so glücklich!

Thymoleon.

Mein Kind, es ist nicht eben schicklich —.

Malwine.

Das Lachen lasse augenblicklich!

Freda.

Ich kann ja nicht dafür, daß ich so glücklich!

Chor.

Ja — ja — man sieht, sie ist unglaublich glücklich!

Chor (unisono).

Der Jäger entnimmt,
So wie es geziemt,
ꝛc. ꝛc.

No. 11. Duett.

Botho.

1.

Nur eine rasche Secunde
Lachte mir hell Euer Blick,
Doch eine bleibende Wunde
Ließ er im Herzen zurück.
Eh' dann mein Glück in die Ferne
Flüchtig im Nu mir entschwand,
Bot es mir noch die Sterne:
Waldmeister sind sie benannt.
Könnt' Ihr wohl den Sinn ergründen?
Wißt Ihr, was die Sterne künden?
Bin Dir vom Herzen ergeben
Und was mein Mund nicht gewagt —
Daß Deine Liebe mein Leben:
Waldmeister hat es gesagt!

Freda.

Er ist so treu mir ergeben
Und was sein Mund nicht gewagt, —

Botho.

Bin Dir vom Herzen ergeben
Und was mein Mund nicht gewagt, —

Beide.

Daß Deine Liebe mein Leben:
Waldmeister hat es gesagt!

2.

Freda.

Wohl habt Ihr da entliehen
Einen gar lehrreichen Sinn,
Doch wenn Ihr Euch wollt bemühen,
Findet Ihr mehr noch darin.
Wenn auch im Wald Blumen sprießen,
Schier ohne Zahl — hütet Euch!
Keine wird voll sich erschließen —
Pflückt Ihr so viele zugleich!
Könnt Ihr nun den Sinn ergründen?
Wißt Ihr, was die Sterne künden?
Wohl ist mein Herz Dir ergeben,
Doch es erbebt noch und zagt —
Nur mir allein sollst Du leben:
Waldmeister hat es gesagt!

Botho.

Bin Dir vom Herzen ergeben
Und was mein Mund nicht gewagt —

Freda.

Er ist so treu mir ergeben
Und was sein Mund nicht gewagt —

Beide.

Daß Deine Liebe mein Leben:
Waldmeister hat es gesagt!

No. 12. Couplet.

Erasmus.

1.

Die Hausfrau äußerst sparsam,
Die hält Se in Gewahrsam
Die Eier, Schmalz und Mehl
Und Holz und Petronöl.
Sie schneidet die Portionen,
Sie zählt die Kaffeebohnen
Und rechnet alle Tach
Der Köchin fleißig nach.
Trotz allebem, 's ist wunderlich,
Die Sache klappt Se nich und nich!
Ne Kleinigkeit ist dazwischen,
Man sucht und man kann's nicht erwischen,
Ne Kleinigkeit bloß,
Nu freilich hübsch groß:
Die Köchin, die hat een Corpral,
Der frißt gleich für Zehn auf e' mal!

2.

Commerzienrats Lisette,
Da denkt man doch, die hätte
An jedem Finger Ein',
Der um sie thäte frei'n.
So reich und jung und scheene,
So tugendhaft is Keene,
Das wär' doch 'ne Partie
Sogar für Caball'rie.
Trotz allebem, 's is wunderlich,
Die Sache klappt Se nich und nich!
Frei und voll Uebermuth!

Ae Kleinigkeit is dazwischen,
Man sucht und man kann's nicht erwischen,
Ae Kleinigkeit bloß,
Nu freilich hübsch und groß:
„Es" lebt irgendwo in der Schweiz
Und geht in die Schule bereits.

Da capo = Strophen.

No. 13. Terzett.

Pauline.

Thymoleon — auf ewig Dein!

Thymoleon.

Die Müllerin! Was soll das sein?

Pauline.

Nun komme, was da mag!

Thymoleon.

Mich trifft der schönste Schlag!

1.

Mein Schicksal ist besiegelt,
Mein Mann hat mich geprügelt,
Weil ich Dir nachgeschaut —
Ich hab' zurückgehaut.
Mein Herz, es ist zerrissen,
Er hat mich 'rausgeschmissen —
Zerstört mein Lebenszweck;
Da bin ich — sammt Gepäck!

Pauline, Jeanne.

Herrjemine, Herrjemine,
Was thut man nicht aus Liebe!
Herrjemine, Herrjemine,
Und wenn's mein (ihr) Ende bliebe:

Pauline.

Ich liebe Dir,
Ich liebe Dich —

Pauline, Jeanne.

Aus tiefstem Herzensgrund.

Pauline.

Und ohne Dir,
Und ohne Dich,

Pauline, Jeanne.

Da leb' ich (lebt sie) keine Stund'!

2.

Pauline.

So bin ich für hienieden
Nun eh'lich geschieden,
O theile doch mit mir.
Mein Los und Dein Quartier!
So lang das Herz mag pochen,
Will ich für Dich auch kochen,
Als Dein getreues Weib —
Ich geh' Dir nicht vom Leib!

Pauline, Jeanne.

Herrjemine, Herrjemine,
Was thut man nicht aus Liebe!
Herrjemine, Herrjrmine,
Und wenn's mein (ihr) Ende bliebe.
Ich liebe Dir,
Sie liebet Dir, }
Ich liebe Dich, }
Sie liebet Dich,
Aus tiefstem Herzensgrund,
Und ohne Dir, }
Und ohne Dich, }
Da leb' ich (lebt sie) keine Stund'!

Thymoleon.

Herrjemine, Herrjemine,
Wenn die aus purer Liebe,
Herrjemine, Herrjemine,
Mir da am Halse bliebe,
Ich wünschte Dir,
Ich wünscht' Dich
Am tiefsten Meeresgrund,
Ich hab' mit Dir,
Ich hab' mit Dich
Ja keine ruh'ge Stund'!

No. 14. Finale.

Chor.

Du Müllerin fein,
Du Müllerin schön,
Du kommst als erlösende Fee!
Mit Trug und mit Schein
So muß es ja geh'n,
Das gibt einen Spaß — — —.

Erasmus.

Ach — Herrjeh!

Chor.

Das ist ja der Müller,
Das wendet sich schön,
Was wird er nun sagen,
Was wird da geschieh'n?

Erasmus.

Ich bin Se der Müller —
Wahrhaftig ich meen,
Wir hätten uns Alle
Schon ämal gesieh'n?

Jeanne.

Kein Zweifel, ja, ja, das ist —
Der Waldmüller, der mich geküßt!

Melodram.

Chor.

Du Müllerin fein,
Du Müllerin schön,
Der Müller, das ist Genie!
Mit Trug und mit Schein!
So muß es ja geh'n —
Das gibt eine Haupt-Komödie!

Erasmus.

Nu gäb'n Se Acht,
Wie man das macht!
Da nimmt man Se den Moselwein,
Den Moselwein, geschwind —
Und schütt'n da so lang hinein,
So lang Se noch was rinnt.
Dann Zucker und vom Kräutelein
So eine volle Hand,
Und wieder etwas Moselwein
Bis ungefähr zum Rand!
Nu' deckt man's zu
Und läßt's in Ruh'.
So wird's ein botanischer Trunk,
Der macht das Herz frisch und jung!

Jeanne.

Man kommt, nun gilt es schlau!

Botho.

Ein würdevoll Gesicht gemacht.

Pauline.

Nun bin ich Ihre Frau!

Erasmus.

Und auf die Bowle geb'n Se Acht!

Chor der Gäste.

O, das ist ja interessant
Und wir Alle sind gespannt!

Malwine.

Hier der Mann, den ich genannt,
In der Wissenschaft bekannt.
Die Damen — sind mir fremd.

Thymoleon.

O weh — nun bin ich eingeklemmt.

Melodram.

Malwine.

Wie? Ihre Frau?

Heffele.

Den Augen kaum ich trau?

Thymoleon.

Das macht er schlau.

Erasmus.

Ja, aufzuwarten, meine Frau!

Chor der Gäste.

Wie? Seine Frau? Kurios — kurios!

Heffele.

Die Aehnlichkeit ist groß!

Danner.

Und wenn es nicht unmöglich schiene —

Heffele und Danner.

Die ganze Sängerin Pauline!

Chor der Gäste.

Wie? Ist es wahr?

Chor der Forsteleven.

Warum nicht gar!

Pauline.

Pardon, o Pardon,
Ein Irrthum der Person!

Sag' es doch, wie viele Jahr'
Sind wir schon ein Ehepaar?

Erasmus.

Ach, das ist schon fast nicht wahr —

Pauline.

Hielt ich nicht die Jahre her
Stets auf meine Frauenehr'?

Erasmus.

So 'was lebt Se gar nicht mehr!

Pauline.

War ich jemals liederlich,
War ich treulos gegen Dich?

Erasmus.

Nee, das war Se niemals nich —!

Pauline.

Hab' ich je gezecht, getischt
In Gesellschaft, die gemischt?

Erasmus.

Nee, man hat se nie erwischt —!

Pauline.

Ja gewiß, ich rühme mich,
Eine Frau, die so wie ich,
Niemals im Theater saß,
Niemals noch Romane las,
Die allein vom Wirthschaftsgeld
Sich die Toilette erhält,
Die noch niemals kokettirt,
Keinen Klatsch je colportirt,
Nie im Poker Geld verlor — —

Erasmus.

Nur in Märchen kommt das vor!

Pauline.

Ja gewiß, ich rühme mich,
Keine Frau ist so wie ich!

Erasmus.

Ja gewiß, sie rühmet sich,
Das kann Jede sicherlich!

Malwine.

Wir müssen gesteh'n,
Es war nur ein Versch'n!

Heffele, Danner, Chor der Gäste.

Pardon, o Pardon,
Wir sind überzeugt davon!

Chor der Forsteleben.

Der Thee, der Thee!
Jucheh, jucheh!

Pauline, Erasmus.

Sehr erfreut,
Wir sind bereit,
Nur her den botanischen Trunk,
Der macht das Herz frisch und jung!

Thymoleon.

Bitte, nur mit Maß und Ziel!

Heffele.

Danke, danke — nicht zu viel!

Chor der Gäste.

Bitte, nur ein kleiner Schluck,
Danke, danke, schon genug!

Chor. (Alle).

Hm — hm — hm —
So in der Näh',
Hm — hm — hm —
Ja, ich gesteh',
Hm — hm — hm —
Ein ganz famoser Thee!
Bitte hier, noch einen Schluck,
Bitte mehr, noch nicht genug!

Freda und Botho.

Was ich mit Zagen und Beben
Kaum zu gesteh'n Dir gewagt,
Daß Deine Liebe mein Leben:
Waldmeister hat es gesagt.

Thymoleon, Pauline.

Was ich mit Zagen und Beben
Kaum zu gesteh'n Dir gewagt,
Daß meine Liebe Dein Leben —
Sei Dir nun endlich gesagt.

Malwine.

Nicht wahr?
Dieser Thee — der klärt?

Erasmus.

Man erscheint sich so gelehrt!

Beide.

Der Verblendung Schleier fällt
Und es liegt vor uns die Welt,
Tief, schief, schief, tief —
Wie auf den Kopf gestellt!

Chor.

Bitte, geben Sie noch her,
Bitte voll, noch etwas mehr!

Pauline.

Trau, schau wem —
Freundchen sei auf der Hut;
Schau, trau Dem —
Freundchen, der meint's gut!
Flink, trink' zu —
Freundchen, der geht in's Blut!
Der weckt die Lust hier,
Der macht die Brust Dir
Frei und voll Uebermuth.

Botho.

Flink, trink' zu —
Freundchen, der geht in's Blut,
Der weckt die Luft hier,
Der macht die Bruft Dir
Frei und voll Uebermuth.

Thmoleon, Botho.

Ach, wenn es doch fo immer blieb' —

Pauline und Freda.

Alle Zeiten,

Thmoleon, Botho.

Daß uns im Leben Luft und Lieb' —

Pauline und Freda.

Froh begleiten,

Thmoleon, Botho, Pauline und Freda.

Der helle Frohfinn fiegreich blieb,
Ach, wie glücklich könnt' ich fein!

Thmoleon, Heffele, Chor.

Ich weiß nicht, ich weiß nicht,
Woran die Sache liegt —!

Pauline, Jeanne.

Ich weiß nicht, ich weiß nicht,
Man fühlt fich fo vergnügt —!

Malwine, Freda.

Ich weiß nicht, ich weiß nicht,
Man fühlt fich fo vergnügt —!

Malwine.

Woher denn die Veränderung?
Sie waren früher nicht fo — jung?

Botho.

Das ift der botanifche Trunk,
Der macht uns Alle fo jung!

Chor.

Das ift der botanifche Trunk,
Der macht uns Alle fo jung!

Malwine.

Es dreht fich wohl um mich die Welt?
Mir fcheint, die Paare find — verftellt!

Pauline.

Das ift der botanifche Trunk,
Der macht uns Alle fo jung!

Chor.

Das ift der botanifche Trunk,
Der macht die Veränderung!

Alle.

Trau, fchau wem,
Freundchen fei auf der Hut;
Schau, trau Dem,
Freundchen, der meint es gut!
Flink, trink' zu —
Freundchen, der geht in's Blut,
Der weckt die Luft hier,
Der macht die Bruft Dir
Frei und voll Uebermuth.

Ende des 2. Aktes.

Dritter Akt.

No. 15. Lied.

1.

Thymoleon.

Die ganze Nacht durchschwärmt,
Getrunken und gelärmt,
Dann zog man ziemlich schräg
Nach Haus den weiten Weg.
Im Kopf das pure Heu —
Die Füße schwer wie Blei —
Im Magen ein Gefühl
Als wie am Ringelspiel.
Und eh' man sich's versah —
Saß man am Pflaster da!
Und doch, und doch —
Es war so schön,
Auch heute noch
Muß ich's gesteh'n —
So wunder-, wunderschön,
So wunder-, wunderschön!

2.

Kam Liebchen zu Besuch,
Vor's Fenster schnell ein Tuch
Als Vorhang aufgesteckt
Und flink den Tisch gedeckt.
Im Wasserkrug das Bier,
Die Wurst am Schreibpapier,
Ein Koffer, alt und leer —
Der mußt' als Divan her!
Der Divan, der war schmal,
Nun ja — für Zwei zumal!
Und doch, und doch,
Es war so schön,
Auch heute noch
Muß ich's gesteh'n —
So wunder-, wunderschön,
So wunder-, wunderschön!

No. 16. Couplet.

Erasmus.

1.

Die Liebe kommt, die Liebe geht,
So steht's ja geschrieben,
Und eben, daß se kommt und — geht,
Das ist so schön beim Lieben.
Die Liebe kommt und sie ist da,
Man weiß nicht, wie's geschah:
Die Holde, einzig Eine —
Nu' g'hört se Deine!
Es steht der Ehehimmel offen da
Und das Glück zum Greifen nah' —
(: Schad' nur, man greift im Leben
Meist — daneben. :)

2.

Die Ehe kommt, die Ehe — bleibt;
Na — das ist ja recht scheene!
Doch, wenn man noch so wunderlieb beweibt,
Man ist nicht mehr — alleene.
Das Flittergold ist rasch verweht
Und eh' man's denkt, vergeht
Die Wonnezeit der Minne —:
Nu — sitzt man drinne.
Der erste eheliche Zwist entbrennt
Und Jedes sucht ein — Argument,
(: Sie greift in's volle Leben,
Er — daneben. :)

3.

Die Liebe kommt, die Liebe geht,
So steht's ja geschrieben,
Und wenn die erste Schönheit auch vergeht,
Die Schminke ist geblieben.
Sie schwärmt noch sehr für Galant'rie,
Der Gatte eifert nie:
Er denkt, ein jedes Thierchen
Hat sein Plaisierchen.
Nur wenn sie renommirt, man hätt' beinah
Sie entführt: geh', geh' — na — na!
(: 's greift doch kein Mensch nu' eben
So — daneben. :)

No. 17. Septett.

Chor.

Wir stehen in Sachsen
Wohl im Renommée,
Es thäte da wachsen
Nur Bliemchen-Kaffee.
Doch darf man wohl sagen,
Sieht man's in der Näh' —
Wir Sachsen vertragen
Auch starken Kaffee.
Beim Tisch so animirt,
Einmal herum,
Man strickt so ungenirt,
Einmal herum;
Die Schale umgerührt
Einmal herum,
Und dann wird medisirt —
Einmal herum!

Pauline.

Ich sag' es gar nicht laut,
Es war da eine Braut —
Die Trauung vor der Thür',
Der Bräutigam bei ihr.
Da kommt ein junger Mann
Und eh' man's denken kann — —

Freda und Botho.

Das ist die beste Gelegenheit,
Daß man sich küßt!

Pauline.

Nun denken Sie — die Verlegenheit,
In der man ist.

Erasmus.

Der Bräutigam jedoch,
Das ist viel besser noch,
Verbandelte sich schlau
Mit einer jungen Frau.
Als man die Beiden fand,
Da hielt er sie umspannt — —.

Thymoleon, Pauline.

Das ist die beste Gelegenheit,
Daß man sich küßt!

Erasmus.

Nun denken Sie, die Verlegenheit,
In der man ist!

Botho.

Das Beste aber war,
Der Ehemann sogar,
Von dem man eben sprach —
Stieg einer Andern nach.
Und wie das schon so geht,
Erst war sie freilich spröd' — —.

Erasmus, Jeanne.

Das ist die beste Gelegenheit,
Daß man sich küßt.

Botho.

Nun denken Sie, die Verlegenheit,
In der man ist.

Malwine (lachend).

Das ist pikant,
Ist amusant,
Wahrhaftig — ich gesteh' —
Das ist starker Kaffee.

Schlußgesang.

Alle.

Trau, schau — wem,
Freundchen sei auf der Hut,
Schau, trau — Dem,
Freundchen, Der meint es gut!
Flink, sing zu —
Freundchen, der geht in's Blut!
Der weckt die Lust hier,
Der macht die Brust Dir
Frei und voll Uebermuth!

Ende.

STEINWAY & SONS

GRAND PIANOS

UPRIGHT PIANOS

MANUFACTURERS BY APPOINTMENT TO

GERMANY.

HIS MAJESTY

Emperor William II.

OF GERMANY,

And the ROYAL COURT OF PRUSSIA.

ENGLAND.

HER MOST GRACIOUS MAJESTY

The Queen of England.

THEIR ROYAL HIGHNESSES

The Prince and Princess of Wales.

ITALY.

HIS MAJESTY

Umberto I., King of Italy.

AUSTRIA.

HIS APOSTOLIC MAJESTY

Emperor Francis Joseph

OF AUSTRIA,

And KING OF HUNGARY

HUNGARY.

And the Imperial Court of Austria and Royal Court of Hungary.

HIS MAJESTY

Albert, King of Saxony.

HIS HIGHNESS

The Duke of Edinburgh.

HER MAJESTY

The Queen of Spain.

SPAIN.

HIS MAJESTY EMPEROR WILLIAM II. OF GERMANY.

On June 15th, 1893, was bestowed on our Mr. WILLIAM STEINWAY the order of THE RED EAGLE, III. Class, an honor never before granted to a manufacturer.

THE ROYAL ACADEMY OF ST. CECILIA at Rome, Italy, founded by the celebrated composer Palestrina, in 1585, has elected Mr. William Steinway an honorary member of that institution. The following is the translation of his diploma:

"The ROYAL ACADEMY OF ST. CECILIA have, on account of his eminent merit in the domain of music, and in conformity to their Statutes, Article 10, solemnly decreed to receive William Steinway into the number of their honorary members. Given at Rome, April 12, 1894, and in the three hundred and tenth year from the founding of the society.

ALEX. PANSUTTI, Secretary. E. DI SAN MARTINO, President.

ILLUSTRATED CATALOGUES MAILED FREE ON APPLICATION.

STEINWAY & SONS,

Warerooms, Steinway Hall, 107-111 E. 14th St., New York.

EUROPEAN DEPOTS:

STEINWAY HALL,
15 & 17 Lower Seymour Street, Portman Square, W.,
LONDON, ENGLAND.

STEINWAY'S PIANOFABRIK,
St. Pauli, Neue Rosen-Strasse, 20-24,
HAMBURG, GERMANY.

Mus 863 .25
Waldmeister, Operette in 3 Akten
Loeb Music Library
APU
3 2044 040 844 38